

Ein flotter Dreier

Das war cool“, erinnert sich Mustafa Yavuz an sein zweiwöchiges Schnupperpraktikum zurück. „Wir konnten den ganzen Betrieb kennenlernen“, so der 20-Jährige über die ersten Tage bei der Autobus Sippel

In der Berufsschule sind sie **allein unter Truckern**. Bei Autobus Sippel und Arriva Deutschland die ersten Bus-Azubis.

Verkehrsgesellschaft. Die Nachwuchsfahrer durften im Linienbus mitfahren, um zu sehen wie die erfahrenen Kollegen mit dem Fahrzeug

und mit den Kunden umgehen. Es ging in die Disposition und auch in die Werkstatt. „Das war alles sehr interessant. Zu sehen, wie ein

Omnibus unter der Haube aussieht“, erzählt Jesse Pearson, der zweite Bus-Azubi bei Sippel. Der 22-Jährige absolvierte zuvor ein Praktikum in einem Speditions- und Bauunternehmen. „Ich war ständig unterwegs, war bei den Ausliefe-





DISPOSITION Peter Eckhard erhält erste Einblicke



WERKSTATT Hier macht Jesse Pearson gerade Station



TEAM SIPPEL

Hellmut Knietzsch,
Jesse Pearson,
Mustafa Yavuz und
Peter Eckhard (v.l.)

rungen dabei, das hat mir richtig Spaß gemacht.“

Yavuz, Pearson und der 22-jährige Peter Eckhard sind die ersten Bus-Azubis bei der Autobus Sippel Verkehrsgesellschaft mbH. 2008 hat sich das Unternehmen, das seit 2005 zum britischen Konzern Arriva gehört, dazu entschieden, den Nachwuchs für das Bus-Lenkrad selbst auszubilden. Aktuell gebe es zwar keinen Fahrermangel, „aber es wird eine andere Situation kommen. Das ist ja in der Branche kein Geheimnis“, erklärt Hellmut Knietzsch, Personalleiter bei Autobus Sippel. Über die Bundesagentur für Arbeit wurden drei Auszubildende Berufskraftfahrer gesucht. „Das Berufsbild hat uns überzeugt“, so Knietzsch.

Rund 20 Bewerber meldeten sich für die Zukunft beim Wal-

Der Fahrermangel wird irgendwann kommen

lauer Betrieb. Zuerst führte das Unternehmen mit allen Bewerbern Gespräche, dann gab es einen kleinen Einstellungstest. Schließlich durften die Auserwählten dann das zweiwöchige Schnupperpraktikum im Busbetrieb machen.

„Es freut uns, junge Azubis zu haben“, so Knietzsch. Aber

Altersgrenzen gab es für die Ausbildung weder nach oben noch nach unten. Auch der Schulabschluss spielte eine un-

Sippel sucht Fahrer mit „unseren Standards“

tergeordnete Rolle. „Da sind andere Dinge wichtiger“, erklärt er weiter. Am Ende sei eines entscheidend: Fahrer mit „unseren Standards, mit unserer Qualität.“

Überzeugt hat bei Autobus Sippel auch Peter Eckhard. Bevor er gemeinsam mit den

beiden anderen Youngstern im vergangenen Jahr seine Ausbildung startete, beförderte er Behinderte. „Ich mag den Umgang mit den Kunden“, erklärt er. Von der Ausbildung bei Sippel ist er begeistert. Auch die Berufsschule, an der die drei Sippel-Azubis die einzigen Bus-Berufskraftfahrer sind, macht ihm Spaß: „Die Berufsschule ist gut, und auf jeden Fall abwechslungsreich.“ Nach der Ausbildung freut sich der Kaiserslauterner auf den Linienverkehr. Irgendwann, so erzählt er, will er aber unbedingt auch Reisebusse fahren. „Am liebsten ◊“



EIN BERUF MIT ZUKUNFT

MARTIN KASSLER
LEITER MEDIEN & KOMMUNIKATION DES BUNDES-
VERBANDES DEUTSCHER OMNIBUSUNTERNEHMER, BDO,
DEM HAUPTSPONSOR VON BUS CHAMP 2009/2010

„Die hohe Resonanz auf den diesjährigen Ausbildungswettbewerb Bus Champ dokumentiert, dass die Ausbildungszahlen ansteigen und der Beruf des Omnibusfahrers Zukunft hat. Maßgeblich dazu beigetragen hat sicher auch die neue gesetzliche Regelung, wonach bereits mit 18 Jahren Omnibus gefahren werden darf. Dies setzt uns in die Lage, auch Schulabgänger offensiver anzusprechen, da der Beruf nunmehr auch für diese Zielgruppe attraktiver geworden ist. Als Spitzenverband der Branche ist uns Ausbildung und Nachwuchs-

förderung eine Herzensangelegenheit. Bus Champ bietet neben vielen eigenen Aktionen der Verbände zur Gewinnung von Auszubildenden eben auch die Möglichkeit im Wettbewerb miteinander, den Beruf noch attraktiver zu gestalten. Als Sponsor von Bus Champ werden wir weiter mit Sorge tragen, dass dies auch künftig geschehen wird. Wir wollen deshalb an dieser Stelle noch einmal dazu aufrufen, eigene Berufsschulklassen Omnibus aufzubauen und einzurichten. Auch das Engagement der Busunternehmen ist dabei gefragt.“

BUS CHAMP



FIF-PREMIERE feierten die Beruflichen Schulen des Unstrut-Hainich-Kreises in Mühlhausen

nach Italien, da ist es schön warm.“

Ein bisschen Geduld brauchen die drei jungen Auszubildenden noch, bis es schließlich

Im zweiten Jahr geht es endlich auf Linie

auf die Straßen geht. In den nächsten Monaten fangen sie mit dem Bus-Führerschein an. Im zweiten Ausbildungsjahr geht es dann – zuerst unter Anleitung erfahrener Kollegen – auf Linie.

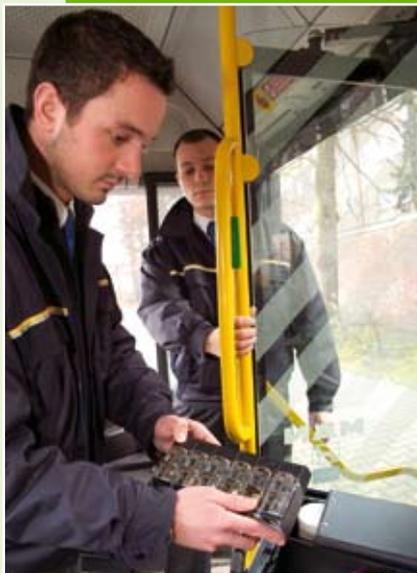
„Da freut man sich am meisten drauf“, sind sich die drei flotten Sippel-Youngster einig. Ebenso beim Respekt vor den großen Gelenkbussen des Unternehmens. „Man fragt sich, wie komme ich um die Kurve“, so Yavuz. Doch die erfahrenen Bus-Kollegen machen ihnen Mut. Sie erzählen den Nachwuchskräften über den Linienalltag. Dass Unfälle mal passieren können. Und es nicht gleich bedeutet, dass man ein schlechter Fahrer ist. „Zieht das durch“, muntern sie die drei Bus-Kids auf. Denn Busfahrer sein mit dreijähriger Ausbildung, das sei viel wert. **tt**



HANDELN statt jammern: Herbert Larcher von Larcher-Touristik bildet Sascha Günther aus



ANSTURM 180 Bewerber zählte die BVG bei der Ausschreibung für 18 FiF-Stellen



FAHREN
Darauf freut sich Martin Hansen von der BVG



OSNABRÜCK kann eine eigene Berufsschulklasse füllen

VIELFALT
Darum hat sich Christina Gebhard für die Ausbildung entschieden

